

:BREMER  
RATHS CHOR



Silvester  
Konzert

JOHANN SEBASTIAN BACH

Weihnachtsoratorium I – III

Sonata C-Dur BWV 1005

Orchestersuite D-Dur BWV 1068

*Ausführende:*

Heidrun Voßmeier · *Sopran*

Tobias Hechler · *Altus*

Georg Poplutz · *Tenor*


Äneas Humm · *Bass*

Hélène Schmitt · *Violine*

Barockorchester »la festa musicale«

Bremer RathsChor

*Leitung:* Jan Hübner



Programmheft



---

31. Dezember 2015 · 20.30 Uhr  
Kirche St. Ursula, Bremen

# Silvester Konzert

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

**Adagio aus der Sonata C-Dur** BWV 1005

**Allegro aus der Sonata a-Moll** BWV 1003

**Weihnachtsoratorium** BWV 248

Kantaten I + II

»Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage«

Kantate am ersten Weihnachtsfeiertage

*Lukas 2, 1 und 3–7*

»Und es waren Hirten in derselben Gegend«

Kantate am zweiten Weihnachtsfeiertage

*Lukas 2, 8–14*

**Ouverture und Air aus der Orchestersuite**

**Nr. 3 D-Dur** BWV 1068

**Weihnachtsoratorium** BWV 248

Kantate III

»Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen«

Kantate am dritten Weihnachtsfeiertage

*Lukas 2, 15–20*



## Ausführende

Heidrun Voßmeier · *Sopran* | Tobias Hechler · *Altus*

Georg Poplutz · *Tenor* | Äneas Humm · *Bass*

Hélène Schmitt · *Violine*

Barockorchester »la festa musicale«

Bremer RathsChor

*Leitung: Jan Hübner*



## Sehr verehrtes Publikum,

erinnern Sie sich an Ihr erstes Weihnachtsoratorium?  
Oder ist es womöglich heute Abend, dass Sie dieses  
Stück zum ersten Mal hören?

Ich war 14 Jahre alt, als ich den Chor »Herrscher des  
Himmels, erhöre das Lallen« zum ersten Mal gehört  
habe. Bis ich in das Gymnasium eintrat, erhielt ich eine  
basale Musikerziehung, so wie man das auf dem Land  
erwarten würde. Johann Sebastian Bach begegnete mir  
dort nicht – bis mir meine Schwester zum Nikolaus-Tag  
eine CD mit Weihnachtsmusik schenkte. Dort versam-  
melte sich alles von »White Christmas« bis »Süßer die  
Glocken«, aber eben auch der oben genannte Chor  
aus dem Weihnachtsoratorium. Seine Musik riss mich  
augenblicklich mit. Der Text war rätselhaft, aber der  
Schwung des Dreiertaktes hatte eine intensive Wirkung  
auf mich. Etwa 20 Mal hörte ich den Chor in fast maxi-  
maler Lautstärke im Wohnzimmer. Bis ich das ganze  
Stück dann im Konzert hörte, vergingen noch zwei Jahre.  
Das war ein glücklicher Moment. Das Fremde fiel auf  
fruchtbaren Boden.

Ich wünsche uns allen für das kommende Jahr eine  
Handvoll dieser glückseligen Momente!

Ihr Jan Hübner

*Fest in Nationen* Nr. 8. *a 4 Voci. 3 Trombe, 3 Oboen, 2 Fagotti, 2 Hörner, 2 Violoncelli & Bassen, 1 Violine & Viola e Contrabasso*

**Oratorium**

*Evangelium nach dem 1ten Capitel*  
*Das Evangelium nach dem 1ten Capitel*  
*Und alle Welt gepflanzet wird. Und wenn man zungelohet hat, so ist es ein Zeichen, dass man*

*Bars i Oratori.*

Autograph der ersten Seite des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach

Johann Sebastian Bach  
**Weihnachtsoratorium** BWV 248  
Kantaten I–III

**I. Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage**

Kantate am ersten Weihnachtsfeiertage

*Lukas 2,1 und 3–7*

**1. Chor**

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,  
rühmet, was heute der Höchste getan!  
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,  
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!  
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,  
uns den Namen des Herrschers verehren!

**2. Rezitativ, Evangelist**

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von  
dem Kaiser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzt würde.  
Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe,  
ein jeglicher in seine Stadt.  
Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa,  
aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David,  
die da heißet Bethlehem; darum, daß er von dem Hause und  
Geschlechte David war, auf daß er sich schätzen ließe  
mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.  
Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

**3. Rezitativ, Alt**

Nun wird mein liebster Bräutigam,  
nun wird der Held aus Davids Stamm  
zum Trost, zum Heil der Erden  
einmal geboren werden.  
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,  
sein Strahl bricht schon hervor.  
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,  
dein Wohl steigt hoch empor.

**4. Arie, Alt**

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,  
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!  
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,  
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

## 5. Choral

Wie soll ich dich empfangen, / und wie begegn' ich dir?  
O aller Welt Verlangen, / O meiner Seelen Zier!  
O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.

*Text: Paul Gerhardt, 1653*

## 6. Rezitativ, Evangelist

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln  
und legte ihn in eine Krippen,  
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

## 7. Choral, Chor-Sopran, mit Rezitativ, Bass

Sopran: Er ist auf Erden kommen arm,  
Bass: wer will die Liebe recht erhöh'n,  
die unser Heiland vor uns hegt?

Sopran: daß er unser sich erbarm,  
Bass: ja, wer vermag es einzusehen,  
wie ihn der Menschen Leid bewegt?

Sopran: und in dem Himmel mache reich  
Bass: des Höchsten Sohn kömmt in die Welt;  
ihm ihr Heil so wohl gefällt,

Sopran: und seinen lieben Engeln gleich.  
Bass: So will er selbst als Mensch geboren werden.

Sopran: Kyrieleis! *Text: Martin Luther, 1524*

## 8. Arie, Bass

Großer Herr, o starker König,  
liebster Heiland, o wie wenig  
achtest du der Erden Pracht!  
Der die ganze Welt erhält,  
ihre Pracht und Zier erschaffen,  
muß in harten Krippen schlafen.

## 9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,  
mach dir ein rein sanft Bettelein,  
zu ruhn in meines Herzens Schrein,  
daß ich nimmer vergesse dein! *Text: Martin Luther, 1535*





## II. Und es waren Hirten in derselben Gegend

Kantate am zweiten Weihnachtsfeiertage *Lukas 2, 8–14*

### 10. Sinfonia

#### 11. Rezitativ, Evangelist

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde  
bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe,  
des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet  
um sie, und sie fürchten sich sehr.

#### 12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht, / und laß den Himmel tagen!  
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, / weil dir die Engel sagen,  
daß dieses schwache Knäbelein / soll unser Trost und Freude sein  
dazu den Satan zwingen / und letztlich Frieden bringen.

*Text: Johannes Rist, 1641*

#### 13. Rezitativ, Evangelist

Und der Engel sprach zu ihnen:

##### Der Engel

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland  
geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

#### 14. Rezitativ

Was Gott dem Abraham verheißen,  
das läßt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen,  
ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen.  
Und nun muß auch ein Hirt die Tat,  
was er damals versprochen hat,  
zuerst erfüllet wissen.

#### 15. Arie, Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, / eh' ihr euch zu lang verweilet,  
eilt, das holde Kind zu sehn. / Geht, die Freude heißt zu schön,  
sucht die Anmut zu gewinnen, / geht und labet Herz und Sinnen!

#### 16. Rezitativ, Evangelist

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind  
in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

#### 17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, / dess' Herrschaft gehet überall.  
Da Speise vormals sucht ein Rind, / da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

*Text: Paul Gerhardt, 1667*

**18. Rezitativ, Bass**

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, daß ihr das Wunder seht; und findet  
ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei  
seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied  
zur Ruhe vor!

**19. Arie, Alt**

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh,  
wache nach diesem vor aller Gedeihen!  
Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

**20. Rezitativ, Evangelist**

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge  
der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

**21. Chor**

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden  
und den Menschen ein Wohlgefallen.

**22. Rezitativ, Bass**

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet,  
daß es uns heut so schön gelingt!  
Auf denn! wir stimmen mit euch ein,  
uns kann es, so wie euch, erfreun.

**23. Choral**

Wir singen dir in deinem Heer  
aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr,  
daß du, o lang gewünschter Gast,  
dich nunmehr eingestellt hast.

*Text: Paul Gerhardt, 1656*



**III. Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen**

Kantate am dritten Weihnachtsfeiertage *Lukas 2, 15–20*

**24. Chor**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,  
laß dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

**25. Rezitativ, Evangelist**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,  
sprachen die Hirten untereinander:

**26. Chor**

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem  
und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,  
die uns der Herr kundgetan hat.

**27. Rezitativ, Bass**

Er hat sein Volk getröst', Er hat sein Israel erlöst,  
die Hülf aus Zion hergesendet und unser Leid geendet.  
Seht, Hirten, dies hat er getan; geht, dieses trifft ihr an!

**28. Choral**

Dies hat er alles uns getan, / sein groß Lieb zu zeigen an;  
des freu sich alle Christenheit / und dank ihm des in Ewigkeit.  
Kyrieleis!

**29. Duett, Sopran und Bass**

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen  
tröstet uns und macht uns frei.  
Deine holde Gunst und Liebe,  
deine wundersamen Triebe  
Machen deine Vattertreu wieder neu.

**30. Rezitativ, Evangelist**

Und sie kamen eilend und funden beide, Mariam und Joseph,  
dazu das Kind in der Krippe liegen.  
Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus,  
welches zu ihnen von diesem Kind gesaget war.  
Und alle, für die es kam, wunderten sich der Rede,  
die Ihnen die Hirten gesaget hatten.  
Maria aber behielt alle diese  
Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

**31. Arie, Alt**

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder,  
fest in deinem Glauben ein!  
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,  
immer zur Stärke  
deines schwachen Glaubens sein!

**32. Rezitativ, Alt**

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren,  
was es an dieser holden Zeit  
zu seiner Seligkeit  
für sicheren Beweis erfahren.

**33. Choral**

Ich will dich mit Fleiß bewahren / ich will dir leben hier,  
dir will ich abfahren, / mit dir will ich endlich schweben  
voller Freud, ohne Zeit / dort im andern Leben.

*Text: Paul Gerhardt, 1653*

**34. Rezitativ, Evangelist**

Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und  
lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret  
hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

**35. Choral**

Seid froh dieweil, daß euer Heil  
ist hie ein Gott und auch ein Mensch geboren,  
der, welcher ist der Herr und Christ  
in Davids Stadt, von vielen auserkoren.

*Text: Christoph Runge, 1653*

**24. Chor**

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,  
laß dir die matten Gesänge gefallen,  
wenn dich dein Zion mit Psalmen erhöht!  
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,  
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,  
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

**S. D. G.**

*Johann Sebastian Bach.*

## Johann Sebastian Bachs »Weihnachtsoratorium«

### Anmerkungen zu einer populären Weihnachtsmusik

»Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage...«, so klingt es alle Jahre wieder – geradezu wie ein trotziges Gegenprogramm gegenüber allen Bedrängnissen und Unruhen. Das Weihnachtsoratorium Johann Sebastian Bachs gehört nun einmal selbstverständlich in die Advents- und Weihnachtszeit wie Kerzenlicht, Spekulatius und süßes Gebäck.

Dieses Werk Johann Sebastian Bachs erfreut sich allergrößter Popularität und gehört zu seinen am häufigsten aufgeführten Kompositionen, trotz aller Kirchen- und Glaubenskrisen. Die zahllosen Aufführungen in dieser Zeit – in Teilen oder vollständig – belegen das allerorten. Pauken, Trompeten, Solisten und Chor jauchzen, frohlocken, verkünden und preisen die Geburt Jesu und ihre Folgen. Die Zuhörer erleben festliche und besinnliche Musik zur Freude des Himmels und der Erde.

Die heutige Praxis, schon die Adventszeit mit großen musikalischen Werken zu begleiten, war nicht immer so. Zu Bachs Zeiten galt der Advent als Zeit der Buße, als Zeit der Vorbereitung und der stillen Einkehr. Daher war es in der kirchlichen Praxis selbstverständlich, während der Adventszeit keine melodisch oder instrumental besonders reich verzierte, figurale Musik aufzuführen. Für uns, in Zeiten vorweihnachtlicher Geschäftigkeit, ein nicht mehr vertrauter Brauch.

Nach der Zeit solcher Enthaltensamkeit wurde die Geburt Jesu vom ersten Weihnachtsfeiertage an um so prächtiger begangen, sowie die darauf folgenden Festtage.

Eine solche Festmusik stellt das Weihnachtsoratorium mit seinen sechs Kantaten dar. 1734/35 wurde diese prachtvolle, sehr eingängige und tiefgründige Musik innerhalb von zwei Wochen zum ersten Mal aufgeführt, die Bachs Zeitgenossen wohl nur ein einziges Mal in ihrem Leben hörten – sechs Kantaten, die auf die weihnachtlichen Feiertage verteilt waren: drei (!) Weihnachtsfeiertage, Fest der Beschneidung Christi (*acht Tage nach der Geburt*), Sonntag nach Neujahr und Epiphaniastag (*Dreikönigstag*). Die Aufführungen in der Thomas- und Nikolaikirche begannen um 7 Uhr beziehungsweise um 15 Uhr und waren in den liturgischen Tagesablauf eingebunden, d.h. die einzelnen Kantaten erklangen in den jeweiligen Gottesdiensten. Wer alle hören wollte, musste also sechs Gottesdienste besuchen!

Darüber, ob zu Bachs Lebzeiten weitere Aufführungen folgten, ist uns nichts überliefert. Erst am 17. Dezember 1857 führte die Berliner Sing-Akademie das gesamte Werk wieder auf, das seitdem aus dem weihnachtlichen Festkalender nicht mehr fortzudenken ist.

Für Bach hatte das Oratorium, wie auch seine übrigen Kirchenkantaten, eine absolute Doppelfunktion: als biblische Erzählung und als Bekenntnis. Einerseits sollte es die Geschichte der Geburt Jesu erzählen, wobei auch instrumentale und theatrale Effekte verwendet wurden. Andererseits sollte das Werk auch auf die Seelen der Hörer einwirken und in diesen ein geistiges, geistliches Geburtserlebnis erwecken. Beides bestimmte seit Michael Prætorius (1571–1621) und Heinrich Schütz (1585–1672), den beiden Großmeistern vor Bach, das Verständnis evangelischer Sakralmusik.

Dieser Zusammenhang von biblischer Erzählung und persönlicher Erweckung ist nirgendwo treffender formuliert als in zwei Zeilen des »schlesischen Engels«, des Mystikers Angelus Silesius (1624–1677): »Wird Jesus tausendmal zu Bethlehem geborn / Und nicht in dir: du bleibst noch ewiglich verlor.«

Das Weihnachtsoratorium weist allerdings eine neue Form auf. Bach hat hier einen Zyklus von sechs Kantaten mit einem durchgehenden textlichen Geschehen vertont. Textgrundlage sind dabei die Erzählungen um Christi Geburt nach dem Lukas-Evangelium (Kantaten I bis IV) und die Epiphaniageschichte um die drei Weisen aus dem Morgenland nach dem Matthäus-Evangelium (Kantaten V und VI).

Die biblische Geschichte erzählt der Evangelist (Rezitative/Tenor), ergänzt durch den Engel (Sopran) sowie die Gruppe der Engel und Hirten (Chöre). Die Solisten gestalten die besinnlichen Teile und laden zur frommen Betrachtung ein. Die Gemeinde antwortet mit den vertrauten Chorälen – heute in der Regel der Chor.

Für die Eingangschöre der einzelnen Kantaten, die Arien und die vom Orchester begleiteten Rezitative (Accompagnati) nutzt Bach freie Dichtungen eines unbekanntes Librettisten, vermutlich Friedrich Henrici, auch bekannt unter dem Namen Picander. Die Choralsätze folgen einzelnen Strophen damals verbreiteter Kirchenlieder.

Die ungebrochene Popularität, derer sich das Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach bis heute erfreut, ist vor allem dem musikalischen und emotionalen Reichtum dieses Werkes zu verdanken. Es ist die Fülle berührender Bilder, die hier zum Klingen kommen und von Jubel und Innerlichkeit, Geborgenheit und Zuversicht erzählen. Das ist umso erstaunlicher, da zahlreiche Chöre und Arien des Weihnachtsoratoriums »aus zweiter Hand« kommen, denn Bach hat vorhandene eigene Kompositionen mit neuem Text versehen und bearbeitet. Dieses sogenannte Parodieverfahren gehörte zu Bachs Zeit selbstverständlich zur kompositorischen Arbeit. Bach hat hier vor allem auf weltliche Huldigungsmusiken für den sächsischen Hof zurückgegriffen.

Nur zwei Beispiele seien angeführt:

Gleich der mächtige, feierliche Eingangschor des Weihnachtsoratoriums »Jauchzet, frohlocket...« geht zurück auf die Glückwunschkantate »Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!« (BWV 214) – daher die entsprechende Einsatzfolge von Pauken und folgenden Trompeten. Und die so einschmeichelnde, liebevolle Arie in der zweiten Kantate »Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh...« entstammt ebenfalls einer Glückwunschkantate »Lasst uns sorgen, lasst uns wachen« (»Herkules am Scheidewege«, BWV 213). Die Reihe ließe sich fortsetzen.

Musikalische Probleme ergaben sich dabei kaum, da der zugrundeliegende Gefühlszustand in der Regel übernommen wurde, nur der jeweilige Anlass war ein anderer. Zu unserem Erstaunen kennt die Musik offenbar keinen Unterschied zwischen dem Lobpreis eines Fürsten und dem des neugeborenen Jesuskindes.

Mögen heutige Kirchenbesucher noch etwas vom ursprünglichen Glaubensimpuls verspüren – die Mehrheit der Konzertbesucher wird heute das Weihnachtsoratorium wie aus großer Ferne anhören, als romantische Erinnerung an eine ferne, entrückte Epoche unumstößlicher Glaubensgewissheit. Denn die nicht-biblischen Texte des Oratoriums, an deren Zusammenstellung Bach wahrscheinlich mitwirkte, zeigen oft eine große Entfernung zwischen dem Damals und dem Heute. So ist auch pietistischer Kitsch zu vernehmen, wie z.B. der Choral »Ach, mein herzliebes Jesulein /Mach dir ein rein sanft Bettelein/ Zu ruhn in meines Herzens Schrein /Daß ich nimmer vergesse Dein!« (Kantate I). Dergleichen mag dem damaligen Zeitgeist und einer bestimmten Frömmigkeitshaltung entsprechen.

In diesem Sinne sei abschließend der Musik-Journalist Michael Oehme zitiert: »Das Weihnachtsoratorium führt heute weniger zum Glauben, sondern vielmehr zur wehmütigen, von Verlustgefühlen gekennzeichneten Erinnerung an ihn. – Aber wie erklärt sich nun die enorme, ständig wachsende Popularität des Weihnachtsoratoriums? Allein aus der Musik? Sie ist in der Tat gewaltig genug und übrigens auch zärtlich genug [...]

Die großen Chöre – wie z.B. der Eingangschor »Jauchzet, frohlocket ...« – inszenieren das Geburtsmysterium und den Sieg Jesu mit maximaler Pracht. Und rufen uns ins Gedächtnis, was wir verloren haben. Ohne Erschütterung geht es dabei selten zu. Der Philosoph Immanuel Kant erklärt, [...] sehr treffend, das ästhetische Phänomen der Erschütterung aus einem gleichzeitigen Angezogen- und Abgestoßenwerden. Das Paradoxe fasziniert die Menschen, sicher auch noch in hundert Jahren.«

*Meinhard Schulenberg*

*(unter Verwendung eines Artikels von  
Michael Oehme, DIE WELT)*



# **DIE MITWIRKENDEN**





## Hélène Schmitt

### Violine

Hélène Schmitt studierte Barockvioline an der École Normale Supérieure de Musique in Paris und Basel. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet:

1993 Musica Antiqua Brügge, 1994 Van Wassenaer Amsterdam, 1996 beim Internationalen Johann Wilhelm Schmelzer Wettbewerb in Melk sowie dem Preis der Pariser Fondation Del Luca der Académie des Beaux Arts.

Zur Zeit hat sie eine Professur für Barockgeige am Musikkonservatorium von Boulogne-Billancourt (Paris).

Hélène Schmitt widmet sich insbesondere dem deutschen und italienischen Solorepertoire des 17., 18. und 19. Jahrhunderts. Die »exzellente Barockgeigerin« (DIE ZEIT) musiziert mit Partnern wie Jörg-Andreas Bötticher, Blandine Rannou, Pierre Hantai, Gaetano Nasillo, Eric

Bellocq, Christophe Coin und Rolf Lislevand. 2009 gründete sie das Ensemble Luceram, um auch Werke mit größeren Besetzungen aufführen zu können und das Quatuor Baillot, mit dem sie Streichquartette der Frühklassik zu Gehör bringt.

Nach Konzerten in Zürich, Köln (Forum Alter Musik), Göttingen (Händel-Festspiele), Bad Arolsen (Barock-Festspiele), Köthen, Versailles, Berlin (Tage Alter Musik und SIM), Paris (mit Alexei Lubimov), Magdeburg, Halle (Händelfestspiele), bei den Bachfesten in Schaffhausen und Leipzig, wird Hélène Schmitt nun mit dem Bremer RathSchor auftreten.

Hélène Schmitt spielt auf einer Camillo Camilli Geige aus dem frühen 18. Jahrhundert und auf einer von Michele Deconet aus dem Jahr 1765.



## Heidrun Voßmeier

Sopran

Die Sopranistin Heidrun Voßmeier wurde in Rotenburg (Wümme) geboren und erhielt dort schon in frühen Jahren ihre erste musikalische Ausbildung in den örtlichen Chören und am Klavier. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Schulmusik (Hauptfach Klavier) und Biologie in Hannover und vervollständigt nun seit 2010 ihre Ausbildung durch ein Gesangsstudium mit dem Schwerpunkt Alte Musik an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Katharina Rössner-Stütz und Prof. Harry van der Kamp. Zurzeit verbringt sie als Erasmus-Studentin ein Studienjahr am Conservatorio di Musica »Giovan Battista Martini« in Bologna.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit im Oratorienfach liegt ihr auch der Ensemblesong sehr am Herzen. Sie ist festes Mitglied des Eranos-Ensembles für Alte Musik (Prof. Frank Löhr) und des Norddeutschen Figuralchores unter der Leitung von Prof. Jörg Straube und singt in verschiedenen namhaften Ensembles.

Meisterkurse bei den King's Singers, dem Hilliard Ensemble und Paul van Nevel ergänzen ihre musikalische Ausbildung.



## Tobias Hechler

Altus

Tobias Hechler wurde 1991 in Tübingen geboren. 2011 begann er sein Gesangsstudium an der Musikhochschule »Carl Maria von Weber« Dresden, welches er seit 2013 an der Bremer Hochschule für Künste bei Prof. Katharina Rössner-Stütz und Prof. Peter Kooij fortsetzt. u.a. bei Margreet Honig, Gemma Bertagnoli und Ludger Rémy. Neben seinen solistischen Tätigkeiten, die vor allem die oratorischen Werke von J. S. Bach und G. F. Händel umfassen, sammelte er wichtige Ensembleerfahrungen. Er sang unter Dirigenten wie Frieder Bernius, Peter Neumann, Hans Christoph Rademann und Jérémie Rhorer.

Im April 2015 sang er als Solist Ausschnitte aus dem Stabat Mater von Pergolesi und Händels Messiah mit den Bremer Philharmonikern unter der Leitung von Olof Boman.

Zuletzt war er als Solist am Thalia Theater Hamburg in der Produktion »Die Stunde da wir nichts voneinander wussten« von Peter Handke zu hören. Mit dieser Produktion gastierte er u.a. bei den Wiener Festwochen.

Tobias Hechler ist Stipendiat des Evangelischen Studienwerkes Villigst.



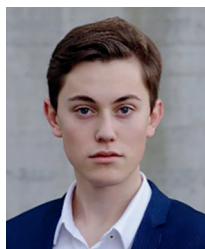
## Georg Poplutz

Tenor

Georg Poplutz gilt als ausdrucksstark und empfindsam interpretierender Tenor und er konzertiert in Deutschland und im europäischen Ausland u. a. mit Manfred Cordes, Ludwig Güttler, Vaclav Luks, Rudolf Lutz, Hermann Max, Ralf Otto, Sir Roger Norrington, Ludger Rémy, Michael Schneider, Masaaki Suzuki, Winfried Toll und Roland Wilson. Auch als Ensemblesänger ist er vielgefragt und singt im »Johann Rosenmüller Ensemble« von Arno Paduch sowie mit der »Himmlischen Cantorey« und Konrad Junghänel »Cantus Cölln«.

Mit seinem Klavierpartner Hilko Dumno widmet er sich einem breiten Liedrepertoire. Zuletzt erschien Schuberts »Die schöne Müllerin« in einer Fassung für Tenor und zwei Gitarren, arrangiert und gespielt von Antje Asendorf und Stefan Hladek, auf CD (Spektral). Poplutz wirkt mit an der aktuellen Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Hans-Christoph Rademann (Carus). Darüberhinaus hat er eine Reihe von Werken im Rundfunk und auf über 30 CD- und DVD-Aufnahmen eingespielt.

Auch 2016 ist Poplutz bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzerthäusern zu hören, so u.a. im Erzgebirge, im Rheingau, in Schwetzingen und Weilburg sowie in Dresden, Freiburg, Lüneburg, Mainz, München, Stuttgart, Breslau (PL), Basel, Trogen und Luzern (CH).



## Äneas Humm

Bass

Der im Schweizerischen Wädenswil geborene Äneas Humm gilt als eines der größten Nachwuchstalente der Opernszene.

Er debütierte bereits im Alter von 18 Jahren am Stadttheater Bremerhaven, worauf internationale Engagements folgten. Für internationales Aufsehen sorgte der vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlte Dokumentarfilm »Ein Wunderkind wird erwachsen – Äneas Humm auf dem Weg zu einer Weltkarriere«. Zurzeit studiert der aufstrebende Sänger an der Hochschule für Künste Bremen bei Krisztina Laki und Thomas Mohr.

Kritiker loben seinen klaren Klang und sein müheloses Singen.

Konzerte führten den jungen Sänger bereits mit wichtigen Orchestern zusammen, u. a. mit dem Musikkollegium Winterthur und mehrmals mit dem Sinfonieorchester Liechtenstein.

2016 folgen erneut Liederabende in den USA, unter anderem in New York.



## Jan Hübner

### Chorleiter des Bremer RathsChores

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. 1999 wurde er mit dem Kulturförderpreis seiner Heimatstadt ausgezeichnet. Zunächst studierte er Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung.

In Bremen trat er seine erste Stelle als Kirchenmusiker an und begann an der dortigen Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry van der Kamp und Clemens Löschmann.

Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemble-Repertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders faszinieren ihn die Kantaten J. S. Bachs, weil in ihnen die Beziehung zwischen

Sprache und Ton besonders eng ist. Jan Hübner konzertiert auch mit Ensembles, wie etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor.

CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab. Zuletzt erschien die Ersteinstrumentation des Bach'schen Weihnachts-Oratoriums in der (solistisch besetzten) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 wurde Jan Hübner vom Bremer RathsChor und vom Alsfelder Vokalensemble zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.

2014 gründete er das Aldus-Ensemble, mit dem er experimentelle Konzertprogramme verwirklicht.



## Der Bremer RathsChor

Der Bremer RathsChor hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und ist mit seinen Konzerten seit dem Jahre 2008 zu einem der bekanntesten Laienchöre Bremens geworden, der eine hohe Anerkennung bei seinen Zuhörern und Freunden genießt.

Bis zu seinem überraschenden Tod im April 2013 wurde der Chor von dem langjährigen Domkantor Wolfgang Helbich geleitet. Mit Jan Hübner, dem jetzigen Leiter des Bremer RathsChores, wird die anspruchsvolle Chorarbeit in Proben und Konzerten konsequent fortgesetzt.

Viele der bedeutendsten Chor-Orchesterwerke hat der Chor inzwischen aufgeführt. Dazu gehören insbesondere die Passionen J. S. Bachs, dessen h-Moll-Messe und das Weihnachts-Oratorium, J. Haydns Schöpfung (unter der Leitung von Hermann Max), F. Mendelssohn Bartholdys Oratorium Elias sowie die Requiem-Vertonungen von W. A. Mozart und G. Verdi sowie Ein deutsches Requiem von Joh. Brahms.

Ein besonderes Ereignis war die Aufführung von G. F. Händels Oratorium Solomon im November 2013, das nach fast 60 Jahren zum ersten Mal wieder in Bremen zu hören war. Doch auch weniger bekannte Stücke

und A-cappella-Werke vom Frühbarock bis zur Moderne brachte der Chor zu Gehör.

Zu den häufigsten Konzertorten gehören neben der Bremer Glocke die St. Ursula-Kirche in Bremen-Schwachhausen, die Christuskirche in Syke, die Zionskirche in Worpswede, wo der Chor bei den jährlichen Sommerkonzerten zu hören ist, die Kirche St. Marien in Delmenhorst, die Alexanderkirche in Wildeshausen und nicht zuletzt die »Heimatkirche« des Chores, Wilhadi in Bremen-Walle; dort wirkt der Chor auch bei Gottesdiensten mit.

Konzert-Reisen führten den Chor ins europäische Ausland, u. a. nach Paris, Aubazine (Südfrankreich), Danzig (Partnerstadt Bremens), Prag und 2014 nach Riga (Partnerstadt Bremens) sowie nach Sarajevo.

Schließlich sei noch erwähnt, dass der Chor ein gemeinnütziger Verein ist, der sich selber finanzieren muss. Daher sind wir über jede zusätzliche finanzielle Unterstützung froh und sehr dankbar.

Wer Interesse hat, im Bremer RathsChor mitzusingen, ist herzlich eingeladen. Über die Aufnahmemöglichkeiten informieren Sie sich im Internet oder bei einem der Vorstandsmitglieder des Vereins.

## la festa musicale

»la festa musicale« ist ein im norddeutschen Raum angesiedeltes junges Barockorchester. Temperament, Spielfreude und Virtuosität – das sind die Mittel, mit denen die MusikerInnen der Alten Musik neues Leben einhauchen. »la festa musicale« legt seinen Repertoireschwerpunkt auf hochbarocke Orchesterwerke, Kantaten und Oratorien und konzertiert bislang vorwiegend im norddeutschen Raum.

Die Instrumentalisten des Ensembles sind in erster Linie Absolventen der Musikhochschulen in Hannover und Bremen und spielen in Barockensembles wie Cantus Cölln, Das Kleine Konzert, Collegium Cartusianum, Musica Alta Ripa, Hannoversche Hofkapelle, Lautten Compagny u. a. Auftritte bei den Internationalen Händelfestspielen in Göttingen und Halle, beim Rheingau-Musikfestival, im Telemannzentrum Magdeburg, beim Usedomer Musikfestival und bei zahlreichen weiteren Konzerten in ganz Deutschland und Europa zeigen sie als ernstzunehmende, charismatische Barockmusiker der neuen Generation.

Die Leitung und Organisation des Ensembles liegt in den Händen der Geschwister Anne und Christoph Harer.

### Die Besetzung des Orchesters

#### **Violine 1**

Hélène Schmitt  
Sophie Wedell  
Karoline Steidl

#### **Violine 2**

Iris Maron  
Henriette Otto  
Marco Polizzi

#### **Viola**

Maria Pache  
Ilja Dobruschkin  
Johanna Brückner

#### **Cello**

Christoph Harer  
Irene Liebau

#### **Violone**

Frauke Hess

#### **Oboe**

Simon Böckenhoff  
Yongcheon Shin  
Hanna Lindeijer  
Anabel Röser

#### **Flöte**

Dorothee Kunst  
Sarah Möller

#### **Fagott**

Moni Fischaleck

#### **Trompete**

Nicholas Emmerson  
Tibor Mészáros  
Alexandra Mikheeva

#### **Pauke**

Marcus Linke

#### **Orgel**

Renate Meyhöfer-Bratschke

## Konzertankündigungen:

### **BREMER RATHS CHOR**

#### **Joseph Haydn: Die Jahreszeiten – Frühling und Sommer** **Ludwig van Beethoven: Chorfantasie**

Im Sinne einer »musikalischen Städtepartnerschaft« wird der Bremer RathsChor im April 2016 eine Konzertreise nach Odessa/ Ukraine unternehmen, um ein gemeinsames Konzert mit dem Odessa State Philharmony Chamber Orchestra ([www.filarmonia.odessa.ua](http://www.filarmonia.odessa.ua)) und dem Pianisten Alexey Botvinov zu geben.

Anschließend wird das Konzert in der Glocke Bremen aufgeführt.

Samstag · 30. April 2016  
Die Glocke · Bremen

### **BREMER RATHS CHOR**

#### **Sommerkonzert 2016**

Samstag · 18. Juni 2016  
N. N. · Bremen  
Sonntag · 19. Juni 2016  
Zionskirche · Worpswede

#### **Konzertreise nach Essen**

Motetten a-cappella  
»LICHT«  
Samstag · 24. Sept. 2016

#### **Silvesterkonzert 2016**

J. S. Bach: Magnificat  
G. F. Händel: Messiah 1. Teil  
Samstag · 31. Dez. 2016  
Kirche St. Ursula · Bremen

Das Silvester Konzert wird gefördert von:

Veranstalter: Bremer RathsChor  
Künstlerischer Leiter: Jan Hübner  
Gestaltung, Layout: [www.marek-mohr.de](http://www.marek-mohr.de)



---

Wenn Sie regelmäßig unseren elektronischen Newsletter erhalten wollen, mit Informationen über das kommende Konzert und unser Programm, dann schreiben Sie uns gern Ihre E-Mail Adresse:  
[newsletter@raths-chor.de](mailto:newsletter@raths-chor.de)

Unser Konzertprogramm und allgemeine Informationen erhalten Sie unter:



[www.raths-chor.de](http://www.raths-chor.de)

---